Literatur.

(1) Bergmann, A.: Die Groß-Schmetterlinge Mitteldeutschlands Bd. 5/1. (1955) p. 235.
(2) Burmann, K.: Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise der Raupen von Acasis appensata Ev. Nachr.-Bl. Bayr. Ent. 4 (1955) p. 23.
(3) Engler, K.: Zu Odezia tibiale Esp. Int. Ent. Zeitschr. Guben 29 (1935) p. 22.
(4) Derselbe: Nochmals Acasis appensata Ev. Ent. Zeitschr. 64 (1954) p. 288.
(5) Osthelder, L.: Die Schmetterlinge Südbayerns. München 1929, p. 408.
(6) Schütze, Ed.: Über die Lebensweise der Raupe von Acasis appensata Ev. (Lep. Geom.). Ent. Zeitschr. 64 (1954) p. 113.

Anschrift des Verfassers:
Eduard Schütze, Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf-Karl-Str. 31¾.

Ergänzungen und Bemerkungen zu: Dr. Karl Singer, Die Käfer (Coleoptera).

Beiträge zur Fauna des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts.

Von Kurt Gläßel

Eine „Fauna" wird niemals vollständig sein, immer wieder werden neue Funde hinzukommen. Ich habe in den letzten Jahren bei Lohr am Main neben anderen Insekten auch Käfer gesammelt und dabei eine Anzahl Arten und Abarten festgestellt, die im „Singer" fehlen. Die meisten Funde wurden im Naturschutzgebiet Romberg - See von Sendelbach gemacht (im nachfolgenden mit R bezw. See bezeichnet). Es handelt sich um folgende Arten:

Carabus hortensis L. R
Clivina collaris Hbst. a. *discipennis* Letzn. R
Acupalpus suturalis Dej. See
Amara ingenua Duft. R (nach Singer nur 1× gefunden von Fröhlich)
Harpalus aeneus F. v. *semipunctatus* Dej. Lohr
Harpalus politus Deg. R (1954 auch von zur Strassen am Mäuseberg bei Wiesenfeld gesammelt)
Harpalus vernalis Duft. R
Graptodytes granularis L. a. *funestus* Sch. See
Cercyon lateralis Marsh. R und See
Cercyon subsulcatus Rey. See
Sphaeridium lunatum F. Lohr
Acrognatus mandibularis Gyll. See
Philonthus temporalis Rey. Lohr
Philonthus puella Nordm. (= *parumpunctatus* Er.) See
Philonthus varians Payk. a. *unicolor* Steph. R
Cantharis albomarginata Märk. Lohr
Pygidia denticollis Schumm. See
Agrilus sulcicollis Lac. (= *elongatus* Hbst.) R
Olibrus bimaculatus Küst. Am Main bei Lohr
Adonia variegata Gze. a. *6-punctata* F. R
Adonia variegata Gze. a. *ustulosa* Wse. R
Propylaea 14-punctata L. a. *conglomerata* F. Lohr

Cylindronotus lanipes L. See
Aphodius obscurus F. Lohr
Anomala dubia Scop. f. *Frischi* Fbr. Lohr
Akimerus Schäfferi Laich. Geiersberg
Timarcha tenebricosa F. v. *helvetica* Bech. Lohr
Phyllodecta atrovirens Corn. Lohr
Melasoma cuprea Fabr. Lohr
Galerucella nymphaeae L. Lohr
Luperus viridipennis Germ. Lohr
Phyllobius calcaratus F. a. *pseudodentatus* Rtt. Lohr
Phyllobius calcaratus F. a. *densatus* Schils. Lohr
Phyllobius piri L. a. *mali* Gyll. Lohr
Polydrosus cervinus L. a. *melanotus* Steph.
Brachysomus villosulus Germ. See
Sitona sulcifrons Thbg. a. *campestris* Oliv. R
Liophloeus Herbsti Gyll. v. *Schmidti* Boh. See
Bagous nodulosus Gyll. See
Cionus tuberculosus Scop. a. *suturalis* Scop.

Die Tiere wurden bestimmt von den Herren Stöcklein vom Museum Frey. Tutzing. und Vierling, Stammbach, Obfr., welchen auch an dieser Stelle Dank gesagt sei.

Enslin. Kobmann und Stadler meldeten weitere Arten, die im „Singer" fehlen.

Enslin: *Oplosia fennica* Payk. im Juli 1939 ein Stück an einem Klafter Lindenholz bei Karlstadt am Main, im Steigerwald öfter gefunden.

Akimerus Schäfferi Laich. 19. 7. 1936 ein Männchen bei Karlstadt. Im Steigerwald scheint die Art weiter verbreitet zu sein. Denn Seidenstücker fing am 10. Juli 1946 3 Stück in den Wäldern um Scheinfeld, ich selbst eines bei Hellmitzheim.

Kobmann: *Purpuricenus Kaehleri* L. Je ein Stück bei Erlabrunn und Karlstadt auf wilden Rosen gefangen von K. B. Lehmann. Lehmann war Professor der Hygiene und Bakteriologie an der Würzburger Universität. Er war auch entomologisch sehr interessiert und erfolgreich. *Purpuricenus* ist auch öfter bei Frankfurt gefangen worden, kann also sehr wohl im unterfränkischen Karst einheimisch sein. — Lehmann hat auch den *Morimus funereus* Muls. im Gutenberger Wald bei Würzburg gefangen. Ein Stück war 1916 in der Sammlung Schwarzer (jetzt Senckenbergmuseum). Es ist nicht wahrscheinlich. daß es sich hierbei um ein eingeschlepptes Tier gehandelt hat. Der Gutenberger Wald ist von der Bahn und vom Main weit entfernt für ein Tier, das nicht fliegen kann. *Morimus funereus* Muls. lebt in den Wurzelstöcken von Rotbuchen. Solche sind kein Gegenstand des Güterverkehrs. Sein nächster Fundort ist Hainburg unterhalb Wiens. Nach Redtenbacher ist er dort mehrfach auf Kalk beobachtet worden. Das Stück des Gutenberger Waldes müßte also als blinder Passagier mit einem Donaukahn durch den Donau-Mainkanal bis Würzburg gelangt sein. Das ist sehr unwahrscheinlich bei dem schwachen Schiffsverkehr auf dem Kanal. 1904 fuhr noch ein Schweinfurter Schiffer etwa alle vier bis acht Wochen mit einem „Botenschiff" durch den Ludwigskanal bis Linz. ausnahmsweise zuweilen bis Wien, jedoch nie darüber hinaus. Aber er fuhr nie von Schweinfurt mainabwärts bis Würzburg.

Stadler: *Oryctes nasicornis* L. v. *grépus*, die westmediterrane Form. Im Partensteiner Grund bei der Mühle Helminenglück. Hier wurde zwischen den Kriegen Spanisch-Rot aus Malaga gemahlen. In einem Haufen

dieser Erde fand sich 1926 ein Tier, das noch schwache Lebenszeichen von sich gab.

Unsere einheimische Form galt als größte Seltenheit für das Gebiet. Lange Zeit war nur eine Flügeldecke bekannt vom Ende des 18. Jahrhunderts (nicht 1700, wie Singer irrtümlich angibt). In den früheren Gerbereien des Löhergrabens in Aschaffenburg hat ihn Flach niemals gefunden. Jetzt wurde er auch in Lohr gefunden im Dorfe Wombach. Am 25. 5. 1953 flog hier ein Nashornkäfer in der unteren Wirtschaft nachts ans Licht.

In den „Spinnentieren Mainfrankens“ (Mitt. des Nat. wiss. Museums Aschaffenburg, 1940) wird unter den für Kalkheiden bezeichneten Tieren auch *Dorcadion aethiops* Scop. angeführt. Diese Meldung beruht auf einem Irrtum! Dieses pannonische Tier geht nicht so weit westlich. Es ist *D. fuliginator* L. a. *atrum* Bach., siehe Singer pag. 192.

Zu den im Singer aufgeführten Arten ist noch zu bemerken: Eine Menge von Fundorten liegen 50 Jahre und noch länger zurück. Ein Außenstehender könnte dadurch zu dem Glauben kommen, sie seien unterdessen verschollen. Das wäre ein Irrtum. Jene Tiere sind wohl sämtlich inzwischen im Gebiet immer wieder bis in die letzten Jahre hinein festgestellt worden.

Brachten die seit 20 Jahren andauernden, großräumigen Veränderungen in den landschaftlichen Verhältnissen der Rheinpfalz den Zuzug neuer Tagfalterarten?

Von **Rudolf Heuser**

1. Erebia meolans Prun. ssp. stygne O. in der Rheinpfalz.

Am 25. Juni 1955 fing ich in Begleitung eines jungen Sammelfreundes zum ersten Mal in der Rheinpfalz, im Pfälzerwald, unweit des Aschbacherhofes bei Kaiserslautern, in 300 m Höhenlage *Erebia stygne* O. Das Vorkommen von *Erebia stygne* O. im Pfälzerwald ist für den entomologisch interessierten Naturfreund und die lepidopterologische Faunistik eine Feststellung, die zu sehr interessanten Betrachtungen herausfordert und es mag, in dem Bemühen, Klarheit über das plötzliche Auftreten einer so auffallenden Tagfalterart in unserem Gebiet zu finden, angebracht sein, etwas weiter auszuholen.

Alle Erebien sind Gebirgs- ja größtenteils Hochgebirgstiere und v. d. Goltz (1) spricht das Alpengebiet als ihre Urheimat an. Von 29 in den Alpen fliegenden Erebienarten sind 8 Arten in ihrem Vorkommen auf das Gebiet der Alpen beschränkt. Im Jura finden sich 8, in den Vogesen 7, im Schwarzwald, Thüringerwald und Harz je 4 Erebienarten. *Erebia stygne* fliegt nach Osthelder (2) in den Alpen in Höhen zwischen 900 bis 1400 m, nach Bergmann (3) im Thüringerwald um 660—900 m und nach v. d. Goltz (1) im Schwarzwald und den Vogesen noch in Höhen bis zu 200 m. Die Art wird als echtes Eiszeitrelikt angesehen. Ihr Lebensraum liegt in der Waldregion der Gebirge auf offenen Waldstellen mit Rasenpolstern der Futterpflanze *Deschampsia flexuosa*. In der Rheinpfalz ist seither das Vorkommen von *E. medusa* F. und *E. aethiops* Esp. bekannt. Während *E. aethiops* in ihrem Vorkommen auf Berghänge des